

Citation style

Blasius, Dirk: review of: Tanja Zwingelberg, Medizinische Topographien, städtebauliche Entwicklungen und die Gesundheit der Einwohner urbaner Räume im 18. und 19. Jahrhundert, Göttingen: Cuvillier, 2013, in: ~ Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (bis 2021), 2014, 2, p. 257, DOI: 10.15463/rec.1189737055



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

TANJA ZWINGELBERG: *Medizinische Topographien, städtebauliche Entwicklungen und die Gesundheit der Einwohner urbaner Räume im 18. und 19. Jahrhundert*. Cuvillier, Göttingen 2013, 310 S., 56,30 €.

Die vorliegende Untersuchung entstand als Dissertation im Rahmen des Göttinger Graduiertenkollegs „Interdisziplinäre Umweltgeschichte“. Die Verfasserin, eine Geographin, orientiert sich mit Gewinn an den Fragestellungen, die die „Umweltgeschichte“, ein relativ junger Zweig der modernen Sozialgeschichte, entwickelt hat. Einer ihrer Pioniere, Franz-Josef Brüggemeier, hat Luftverschmutzung und Luftreinhaltung zu einem Leitthema urbaner Räume im Industrialisierungsprozess gemacht. Die Verfasserin untersucht eine ähnliche Problematik für die vorindustrielle Zeit. Ihre Hauptquellen sind medizinische Topographien. Diese Stadtbeschreibungen von Ärzten brachten das Weichbild einer Stadt in einen Zusammenhang mit den Gesundheitsverhältnissen der Stadtbewohner. Das methodische Vorgehen der Verfasserin überzeugt. Sie greift exemplarisch zwei Städte, Berlin und Hamburg, heraus. Johann Ludwig Formey (1766–1823) publizierte 1796 eine „medizinische Topographie von Berlin“; 1801 erschien Johann Jakob Rambachs (1772–1812) „Versuch einer physisch-medizinischen Beschreibung von Hamburg“. Die Problembenennungen dieser auch in die städtische Administration eingebundenen Mediziner korreliert die Verfasserin mit Initiativen, die von den Behörden in beiden Städten im Bereich der Gesundheitsvorsorge ergriffen wurden.

Die Arbeit prüft den Beitrag, den eine „umweltorientierte empirische Medizin“ (S. 107) für die Verbesserung der Lebensqualität in schnell wachsenden urbanen Räumen hat leisten können. Die von medizinischen Topographien angestoßene „Umweltwahrnehmung“ wird auf vier Ebenen untersucht: Stadtphysiognomie, d. h. der Grundriss einer Stadt als Teil der Stadthygiene; das Problem der Fäkalien- und Unratentsorgung; die funktionale Raumteilung als stadthygienischer Lösungsversuch; Bauhygiene als baupolizeiliche Intervention. Die funktionale Raumteilung arbeitet die Verfasserin am Beispiel der Friedhofsumsiedlungen als nachhaltigste Maßnahme für ein „gesünderes“ städtisches Leben heraus. Hier griffen die Behörden Vorschläge auf, die von der „Luftinfektionslehre“ beeinflusst waren. Man glaubte, in einer von schädlichen Ausdünstungen, den sogenannten Miasmen, verunreinigten Atmosphäre einen zentralen Krankheitsherd identifiziert zu haben. Die medizinischen Topographien legten diese Deutung, obwohl sie sich als unzutreffend erweisen sollte, nahe. In beiden Städten kam es zur Schließung innerstädtischer Begräbnisplätze und zur Neuanlegung von Friedhöfen an der Peripherie.

Der wissenschaftliche Wert der Arbeit liegt in der Ausrichtung des Blicks auf vorindustrielle urbane Umweltprobleme. Ist für die Umweltgeschichte des Industriezeitalters die Technikgeschichte unverzichtbar, so erschließt die Medizingeschichte, das macht diese Arbeit deutlich, wichtige Dimensionen präventiver Gesundheitspolitik in der vorindustriellen Stadt.

Essen

DIRK BLASIUS

D. Wirtschaftsgeschichte

RALF AHRENS/BORIS GEHLEN/ALFRED RECKENDREES (Hg.): *Die „Deutschland AG“. Historische Annäherungen an den bundesdeutschen Kapitalismus* (Bochumer Schriften zur Unternehmens- und Industriegeschichte 20). Klartext, Essen 2013, 377 S., 39,95 €.

Dieser instruktive Sammelband wendet sich einem wirtschaftlichen und politischen Zentralproblem in einer tiefgreifenden Umbruchphase der deutschen Geschichte zu. Die Beiträge verdeutlichen, wie sich von den 1960er zu den 1990er Jahren Strukturen und Prozesse von Verflechtung und Unternehmenskontrolle veränderten. Für den Allgemeinhistoriker ist das Buch eine hoch informative Fallstudie zu den Bedingungen des Übergangs von der in den Nationalstaat eingebundenen Unter-

Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 101. Band, Heft 2 (2014)

©Franz Steiner Verlag, Stuttgart

Urheberrechtlich geschütztes Material. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitungen in elektronischen Systemen.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2014